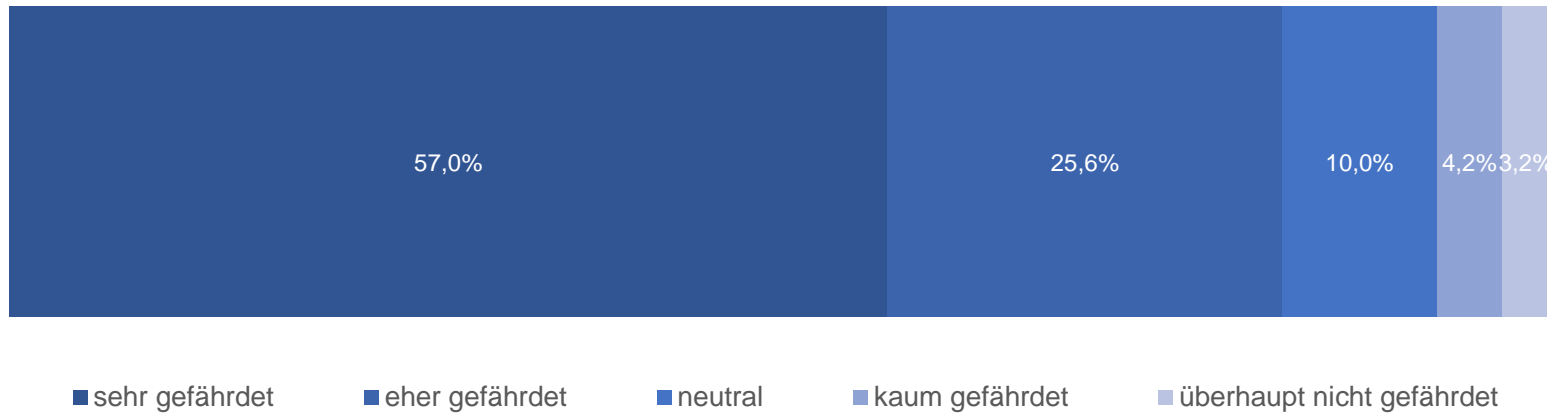


DEHOGA-Umfrage in Kooperation mit der TU München
Stimmungsbild zu Sperrstunden im Gastgewerbe

Auswertung Bayern (Teilnehmende Betriebe: 1560)

- ▶ Ermittlung des Stimmungsbilds für 911 Betriebe von den insgesamt 1560 teilgenommenen Betrieben¹
- ▶ Gewichtung der Betriebe nach Betriebsart (inkl. Gastronomie- oder Hotelart) sowie dem Jahresumsatz gemäß den Angaben des bayerischen Landesamts für Statistik (Stand: 2018)
- ▶ Angaben zur statistischen Signifikanz basierend auf Spearman's Rho bzw. Chi-Squared Test

Frage: Wie stark sehen Sie sich durch weitere Einschränkungen im Gastgewerbe (Sperrstunde, Kontaktbeschränkungen etc.) in Ihrer Existenz gefährdet?



Etwa 83% der Befragten sehen ihren Betrieb durch diese Einschränkungen in seiner Existenz eher bzw. sehr gefährdet. Dagegen haben nur ca. 7% der Befragten das Gefühl, dass ihr Betrieb dadurch kaum bzw. überhaupt nicht gefährdet ist. Etwa 10% haben demgegenüber eine neutrale Haltung.

1.1 Gefährdung der Existenz – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe



■ sehr gefährdet ■ eher gefährdet ■ neutral ■ kaum gefährdet ■ überhaupt nicht gefährdet

Der Zusammenhang zwischen der Gefährdung der Existenz und der Betriebsart ist statistisch schwach signifikant.¹ Gastronomiebetriebe sehen sich etwas stärker in ihrer Existenz gefährdet als Hotelbetriebe. Während sich ca. 59% der Gastronomiebetriebe in ihrer Existenz sehr gefährdet sehen, sind dies bei Hotelbetrieben etwa 52%.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.097$, $p = .006$, $N = 784$

1.2 Gefährdung der Existenz – Aufteilung nach Hotelart

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie



■ sehr gefährdet ■ eher gefährdet ■ neutral ■ kaum gefährdet ■ überhaupt nicht gefährdet

Zwischen Hotelbetrieben mit bzw. ohne Gastronomie und der Selbsteinschätzung zur Gefährdung der Existenz, ist keine statistisch signifikante Abhängigkeit festzustellen.¹ Dementsprechend sehen sich die Hotelbetriebe mit und ohne Gastronomie etwa gleich stark in ihrer Existenz gefährdet.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .030$, $p = .683$, $N = 183$

1.3 Gefährdung der Existenz – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering



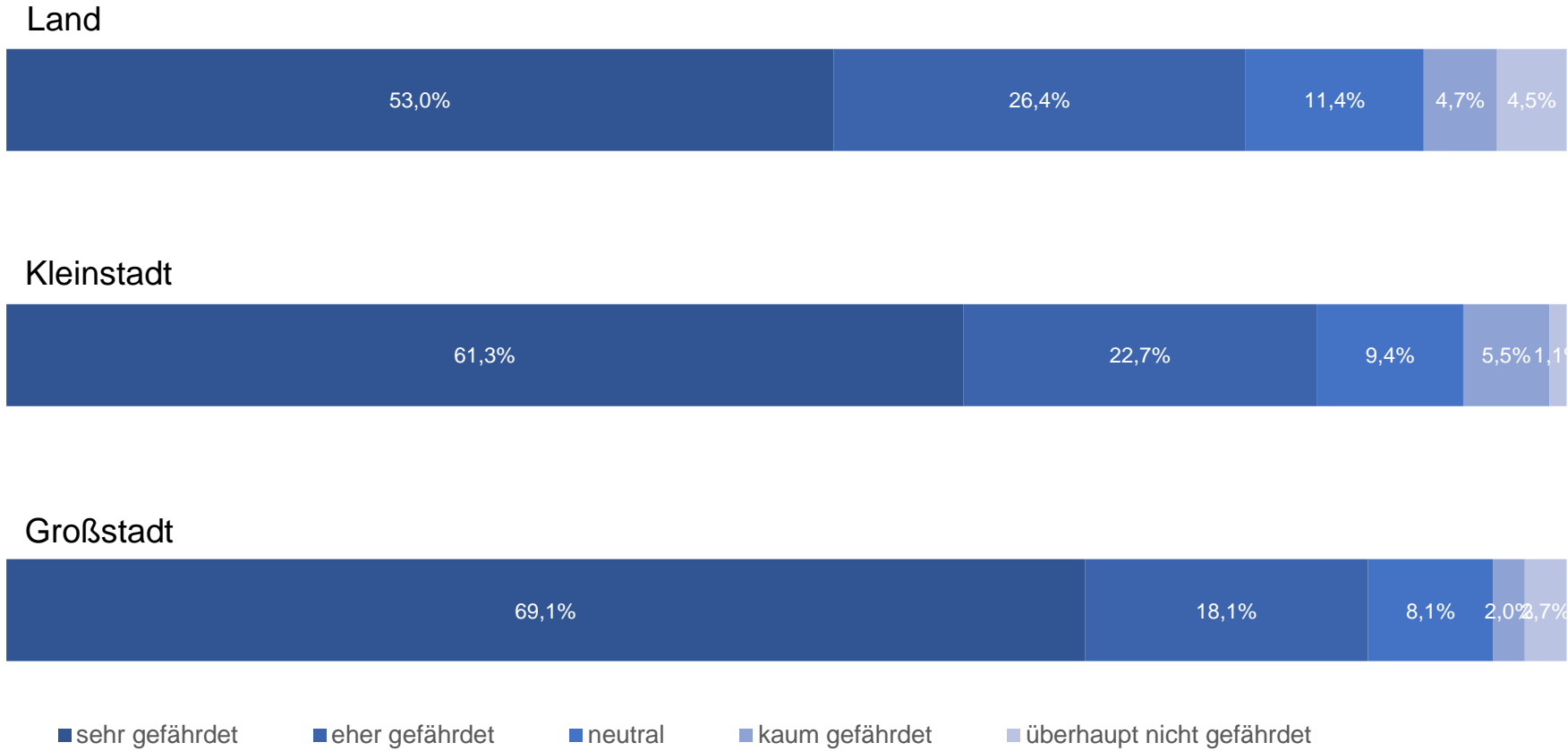
■ sehr gefährdet ■ eher gefährdet ■ neutral ■ kaum gefährdet ■ überhaupt nicht gefährdet

Innerhalb der Gastronomiebetriebe gibt es einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Gastronomieart und der Einschätzung zur Gefährdung der Existenz. Dieser Effekt ist von mittlerer Stärke.¹ Speisegeprägte Gastronomiebetriebe sehen sich am wenigsten und getränkegeprägte Gastronomiebetriebe am ehesten sehr stark in ihrer Existenz gefährdet.



¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(12) = 59.479, p = <.001, \Phi = .307$

1.4 Gefährdung der Existenz – Aufteilung nach der Lage der Betriebe



Vergleicht man die Betriebe nach dessen Lage, stellt man fest, dass sich ländliche Betriebe in ihrer Existenz weniger stark gefährdet sehen als städtische Betriebe. Der Zusammenhang zwischen der Lage und der Gefährdung der Existenz ist statistisch schwach signifikant.¹ Während sich ca. 53% der ländlichen Betriebe in ihrer Existenz sehr gefährdet sehen, sind dies in der Kleinstadt ca. 61% und in der Großstadt ca. 69% der Betriebe.



¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(8) = 17.368, p = .026, \Phi = .150$

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb

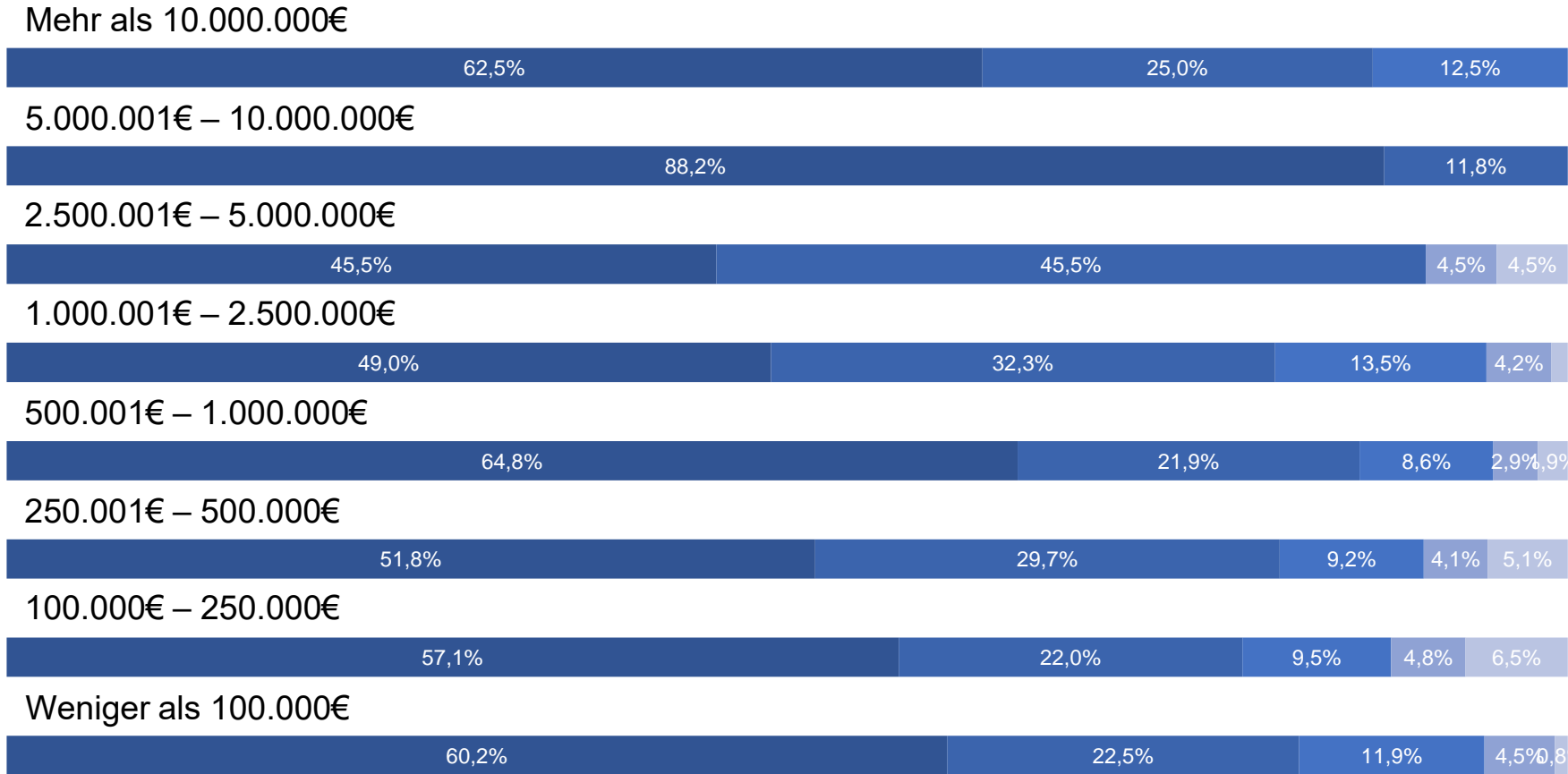


■ sehr gefährdet ■ eher gefährdet ■ neutral ■ kaum gefährdet ■ überhaupt nicht gefährdet

Man erkennt, dass sich Pachtbetriebe stärker in ihrer Existenz gefährdet sehen als Eigentumsbetriebe. Während sich fast zwei Drittel der Pachtbetriebe sehr stark in ihrer Existenz gefährdet sehen, sind dies bei Eigentumsbetrieben weniger als die Hälfte. Der Zusammenhang zwischen Eigentums- und Pachtbetrieben gegenüber der Gefährdung der Existenz ist statistisch schwach signifikant.¹

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .112, p = <.001, N = 784$

1.6 Gefährdung der Existenz – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019



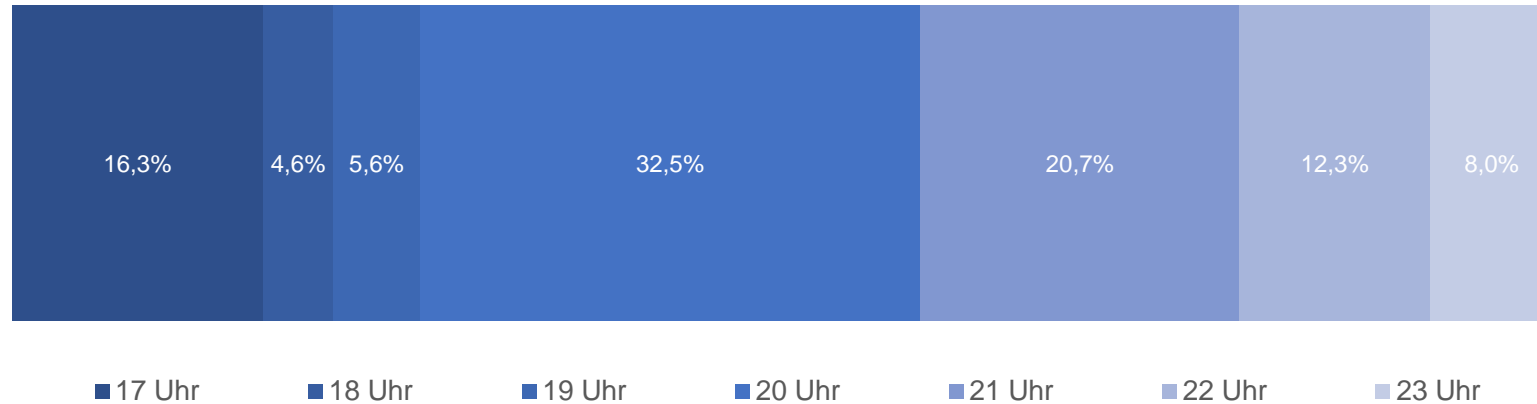
Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Jahresumsatz aus dem Jahr 2019 und der Gefährdung der Existenz.¹ Die Einschätzung zur Gefährdung der Existenz ist somit unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Umsatzkategorie. Am stärksten gefährdet sehen sich Betriebe mit einem Jahresumsatz zwischen 5 und 10 Mio. €.

■ sehr gefährdet ■ eher gefährdet ■ neutral ■ kaum gefährdet ■ überhaupt nicht gefährdet



¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(28) = 40.594, p = .058, \Phi = .218$

Frage: Ab welcher Sperrstunde schätzen Sie eine Öffnung Ihres Betriebs als nicht mehr wirtschaftlich ein?



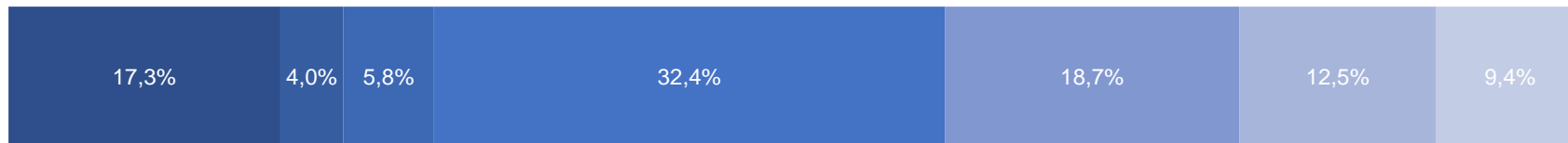
Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe schätzen eine Öffnung ihres Betriebs bei einer Sperrstunde ab 20 bzw. 21 Uhr als nicht mehr wirtschaftlich ein. Die Einschätzung der restlichen Betriebe teilt sich: Ca. 20% sehen eine Öffnung des Betriebs schon bei einer Sperrstunde ab 22 bzw. 23 Uhr als nicht mehr wirtschaftlich an. Die anderen 27% schätzen eine Öffnung erst bei einer Sperrstunde zwischen 17 und 19 Uhr als nicht mehr wirtschaftlich ein.

2.1 Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe



■ 17 Uhr ■ 18 Uhr ■ 19 Uhr ■ 20 Uhr ■ 21 Uhr ■ 22 Uhr ■ 23 Uhr

Die Betriebsart und die Öffnung des Betriebs bei einer Sperrstunde sind unabhängig voneinander. Zwischen diesen Gruppen existiert kein statistisch signifikanter Zusammenhang.¹ Hotel- und Gastronomiebetriebe haben ungefähr eine gleiche Einschätzung, ab wann eine Öffnung ihres Betriebes nicht mehr wirtschaftlich ist.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.037$, $p = .300$, $N = 771$

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie

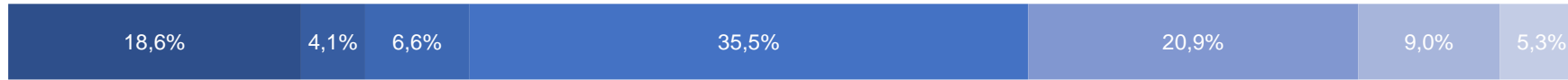


Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Hotelart und der Einschätzung, ab welcher Sperrstunde eine Öffnung des Betriebs nicht mehr wirtschaftlich ist.¹ Die Hotelbetriebe haben unabhängig davon, ob es um einen Hotelbetrieb mit oder ohne Gastronomie handelt, eine ähnliche Einschätzung, ab welcher Sperrstunde sich eine Öffnung des Betriebs wirtschaftlich nicht mehr lohnt.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .023$, $p = .760$, $N = 179$

2.3 Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering

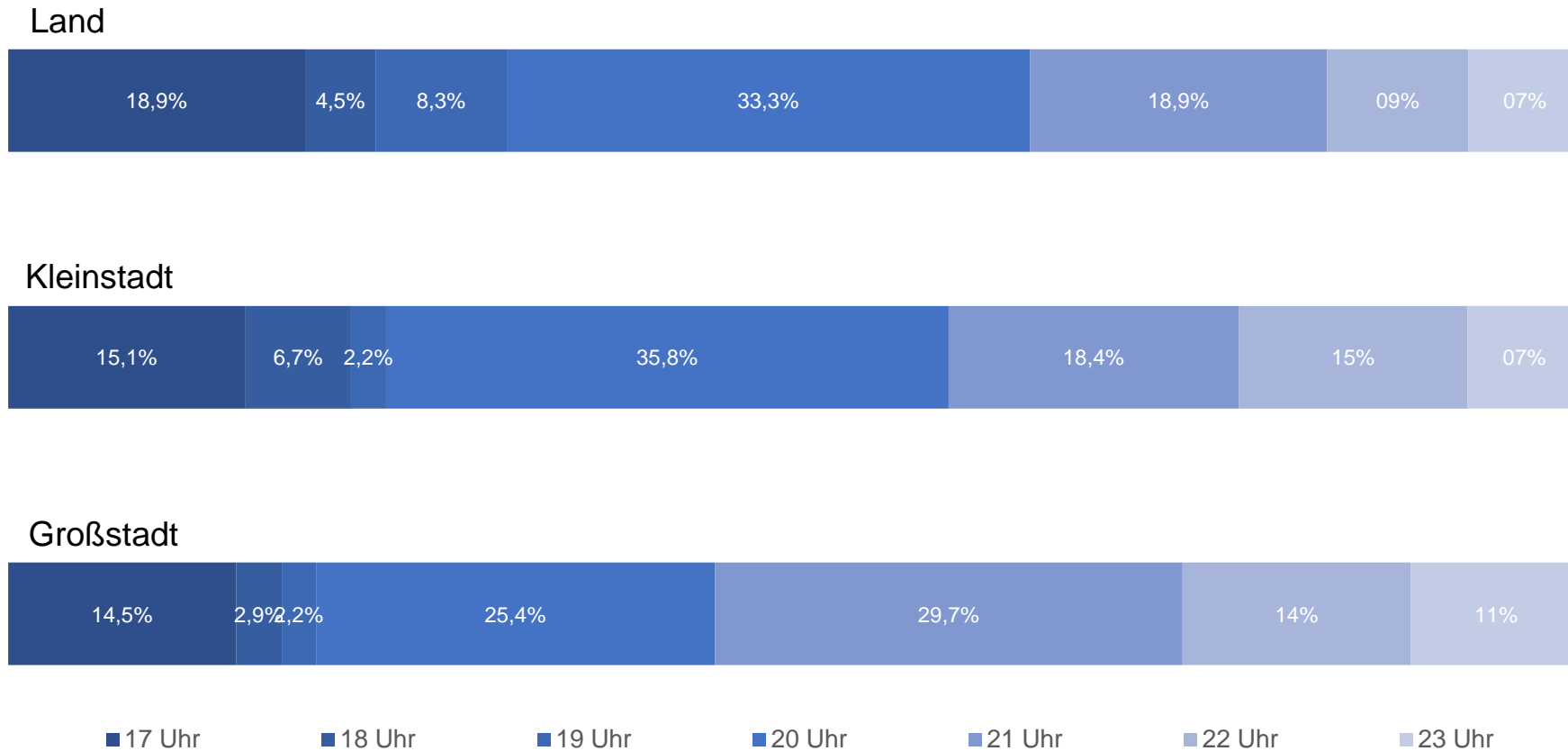


■ 17 Uhr ■ 18 Uhr ■ 19 Uhr ■ 20 Uhr ■ 21 Uhr ■ 22 Uhr ■ 23 Uhr

Die Gastronomieart und die Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde sind abhängig voneinander. Es existiert ein statistisch stark signifikanter Unterschied zwischen diesen Gruppen.¹ Für die speisegeprägte Gastronomie ist eine frühere Sperrstunde noch wirtschaftlicher als für die getränkegeprägten Gastronomiebetriebe. Dagegen schätzen etwa 93% der Clubs, Diskotheken und Tanzlokals eine Öffnung bereits ab einer Sperrstunde von 22 Uhr als nicht mehr wirtschaftlich ein.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(18) = 166.979$, $p = <.001$, $\Phi = .516$

2.4 Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde – Aufteilung nach der Lage der Betriebe



Der Zusammenhang zwischen der Lage der Betriebe und der Einschätzung, ab welcher Sperrstunde sich eine Öffnung des Betriebs wirtschaftlich gesehen nicht mehr lohnt, ist statistisch schwach signifikant.¹ Ländliche Betriebe haben grundsätzlich eine höhere Toleranz bezüglich der Öffnung ihres Betriebs bei Sperrstunden als städtische Betriebe.

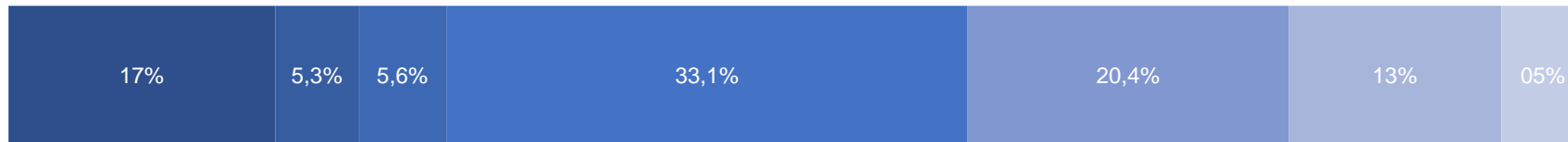
¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(12) = 32.559$, $p = .001$, $\Phi = .207$

2.5 Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde – Aufteilung nach Eigentums- oder Pachtbetrieb

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb

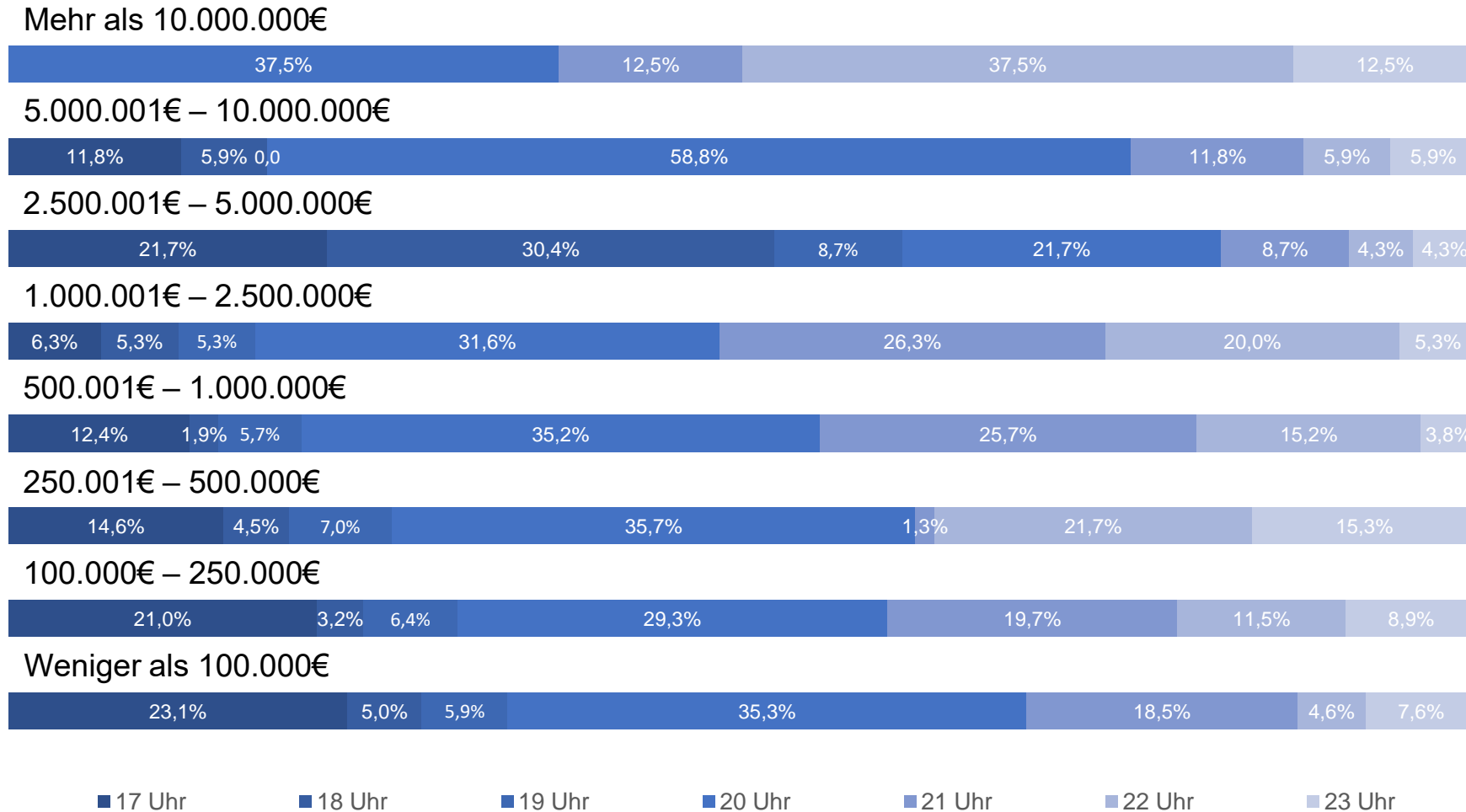


■ 17 Uhr ■ 18 Uhr ■ 19 Uhr ■ 20 Uhr ■ 21 Uhr ■ 22 Uhr ■ 23 Uhr

Die Korrelation zwischen Eigentums- oder Pachtbetrieben und der Öffnung der Betriebe mit Sperrstunde ist statistisch nicht signifikant.¹ Eigentums- und Pachtbetriebe haben ungefähr die gleiche Einschätzung, ab welcher Sperrstunde eine Öffnung ihres Betrieb nicht mehr wirtschaftlich ist.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .056$, $p = .121$, $N = 771$

2.6 Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019

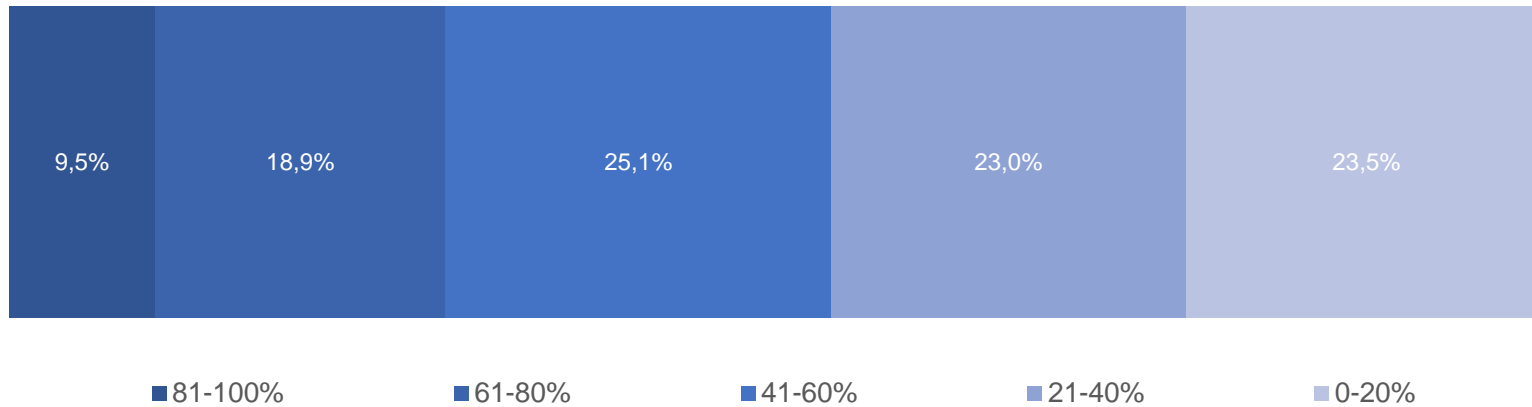


Es gibt einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Jahresumsatz und der Toleranz bei Öffnung des Betriebs mit Sperrstunde. Dieser Effekt ist von mittlerer Stärke.¹ Betrachtet man die Betriebe bis 2,5 Mio. € Jahresumsatz, sieht man, dass kleinere Betriebe eine Öffnung bei früheren Sperrstunden noch wirtschaftlicher einschätzen als größere Betriebe. Ab einem Jahresumsatz von 2,5 Mio. € bis zu einem Jahresumsatz von mehr als 10 Mio. € ist dieser Trend ebenfalls ersichtlich.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(42) = 106.436, p = <.001, \Phi = .356$

Frage: Wie hoch schätzen Sie die Umsatzeinbußen Ihres Betriebs ein, wenn eine Sperrstunde ab 21 Uhr für das Gastgewerbe gilt?

(Bitte geben Sie Ihre Schätzung im Verhältnis zum Umsatz ohne Sperrstunde an.)



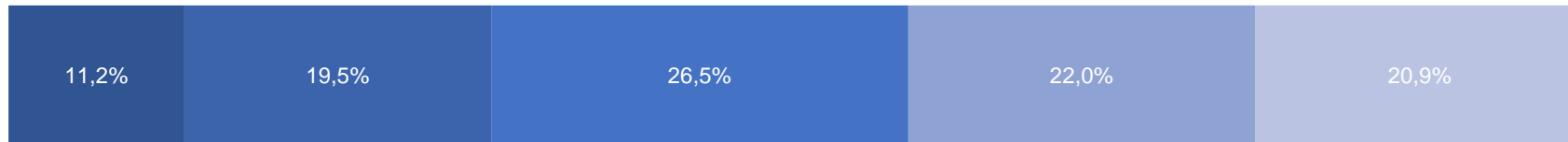
Die Meinung bezüglich der Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr teilt sich. Rund 28% der Betriebe schätzen die Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr auf mehr als 60% im Verhältnis zum Umsatz ohne Sperrstunde. Etwa 25% schätzen die Umsatzeinbußen auf 41-60%, weitere 23% auf 21-40% und die restlichen Betriebe schätzen die Umsatzeinbußen auf 0-20%.

3.1 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe



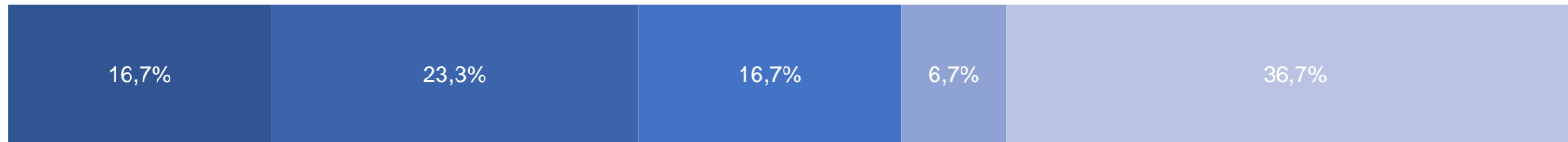
■ 81-100% ■ 61-80% ■ 41-60% ■ 21-40% ■ 0-20%

Es existiert ein statistisch schwach signifikanter Zusammenhang zwischen der Betriebsart und den Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr.¹ Gastronomiebetriebe haben im Schnitt mehr Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr im Verhältnis zum Umsatz ohne Sperrstunde als Hotelbetriebe.

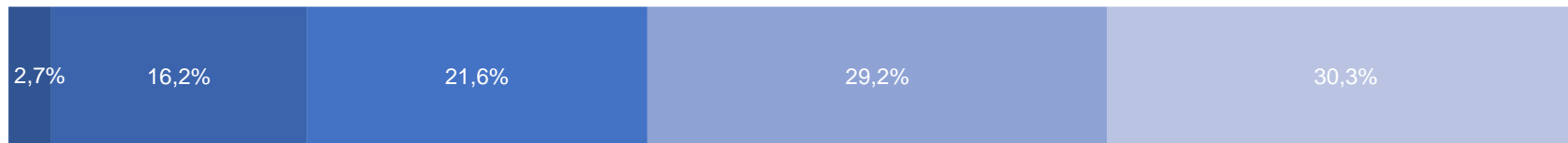
¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.155, p = <.001, N = 775$

3.2 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach Hotelart

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie



■ 81-100%

■ 61-80%

■ 41-60%

■ 21-40%

■ 0-20%

Hotelbetriebe ohne Gastronomie haben im Vergleich zu Hotelbetrieben mit Gastronomie mehr Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr im Verhältnis zum Umsatz ohne Sperrstunde. Dieser Zusammenhang ist aber statistisch nicht signifikant.¹

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .126$, $p = .091$, $N = 171$

3.3 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering

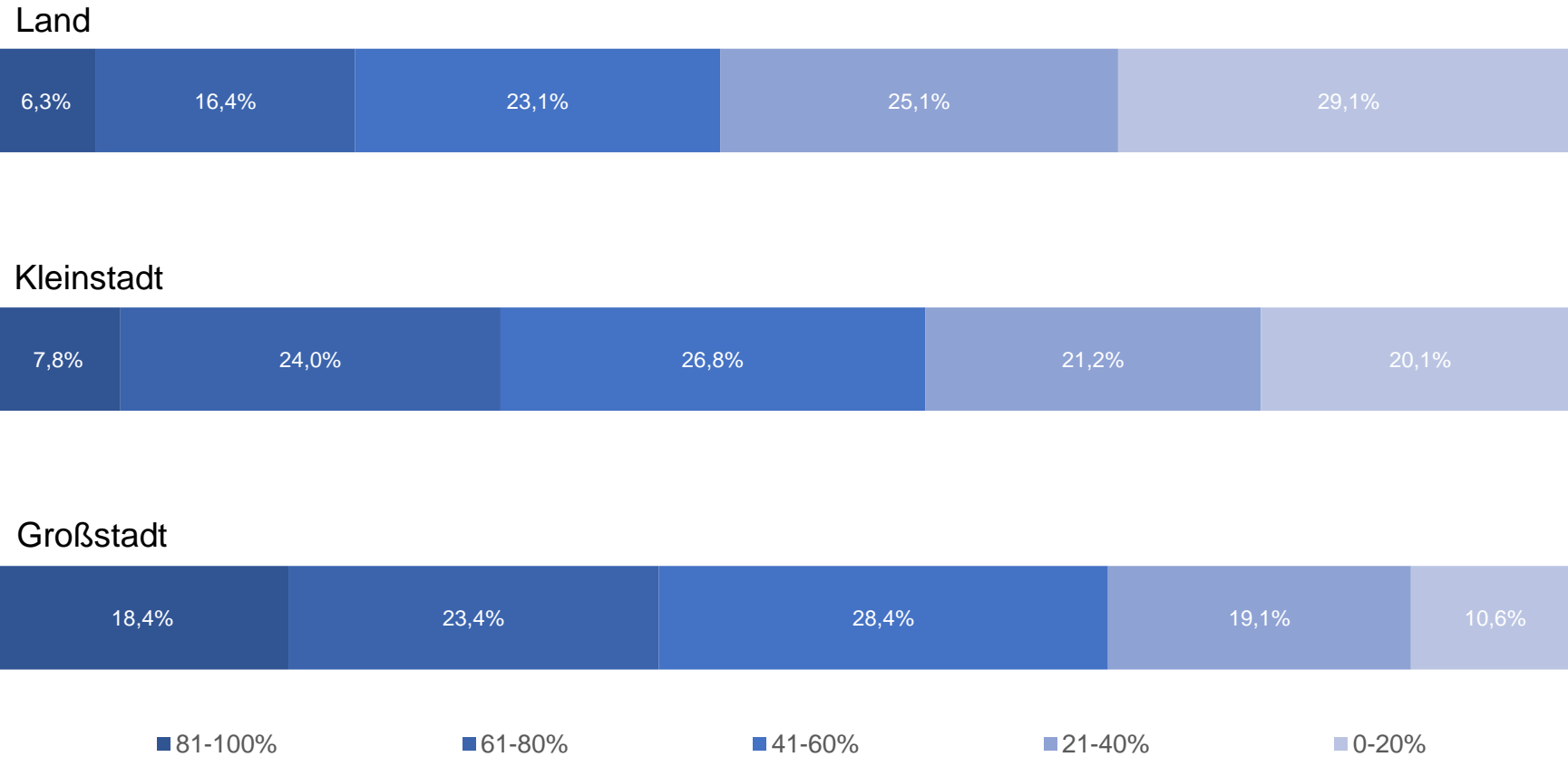


■ 81-100% ■ 61-80% ■ 41-60% ■ 21-40% ■ 0-20%

Zwischen den Gastronomiearten und den Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr, gibt es einen statistisch stark signifikanten Zusammenhang.¹ Speisegeprägte Gastronomiebetriebe erwarten dabei die geringsten Einbußen und Clubs, Diskotheken sowie Tanzlokale die höchsten Einbußen verglichen mit einem Umsatz ohne Sperrstunde.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(12) = 172.820$, $p = <.001$, $\Phi = .525$

3.4 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach der Lage der Betriebe

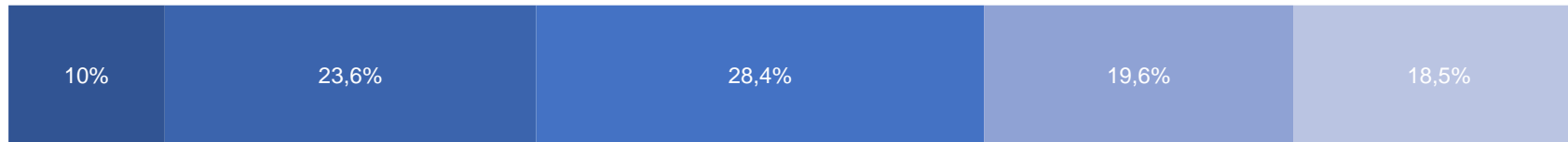


Die Korrelation von der Lage der Betriebe mit den Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr ist statistisch schwach signifikant.¹ Ländliche Betriebe erwarten weniger Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr als kleinstädtische Betriebe und diese wiederum weniger als großstädtische Betriebe.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(8) = 43.667$, $p = <.001$, $\Phi = .239$

3.5 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach Eigentums- oder Pachtbetrieb

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb

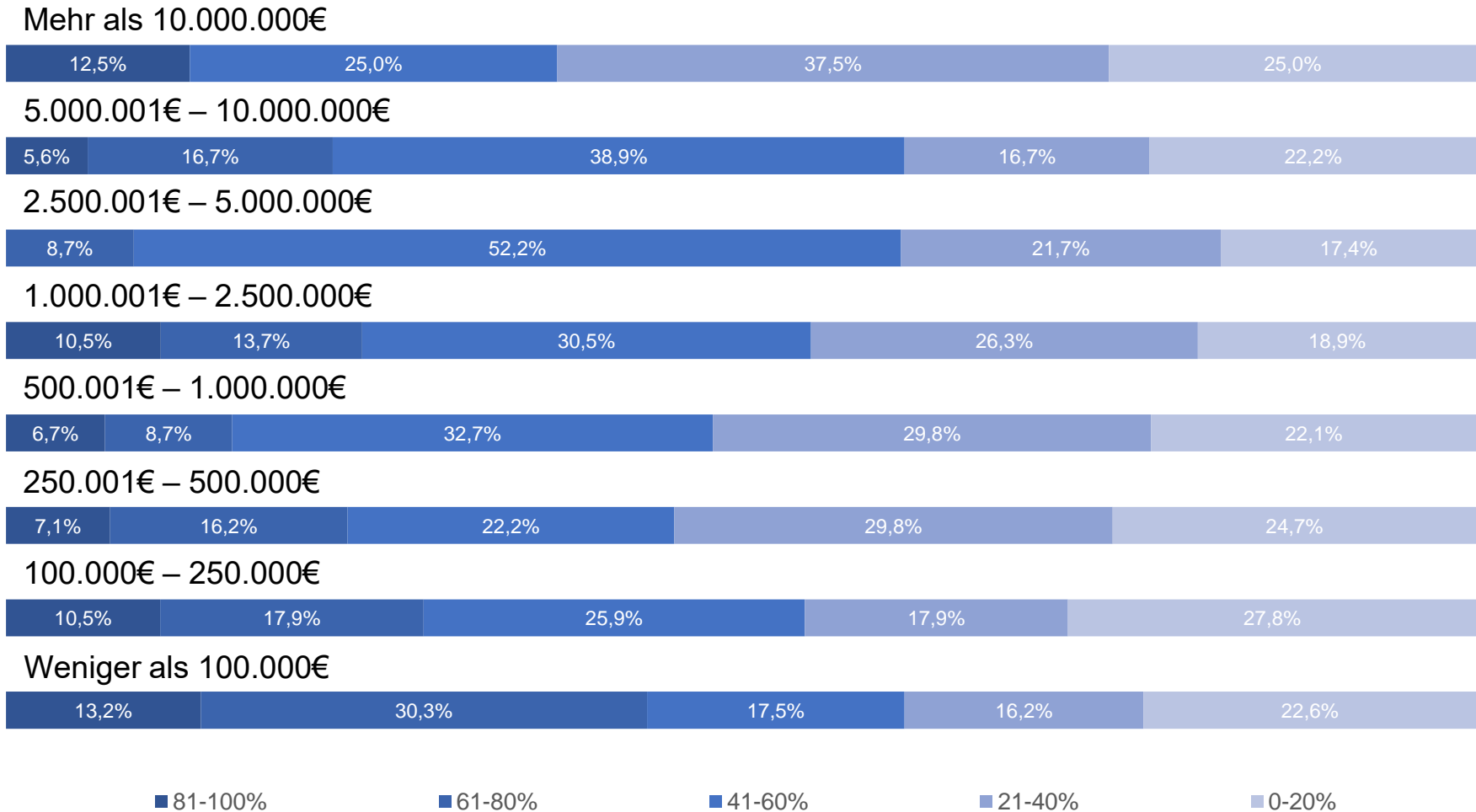


■ 81-100% ■ 61-80% ■ 41-60% ■ 21-40% ■ 0-20%

Es gibt einen statistisch schwach signifikanten Zusammenhang zwischen der Aufteilung nach Eigentums- oder Pachtbetrieben und den Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr.¹ Pachtbetriebe erwarten prozentual mehr Umsatzeinbußen im Verhältnis zum Umsatz ohne Sperrstunde als Eigentumsbetriebe.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .178, p = <.001, N = 775$

3.6 Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019

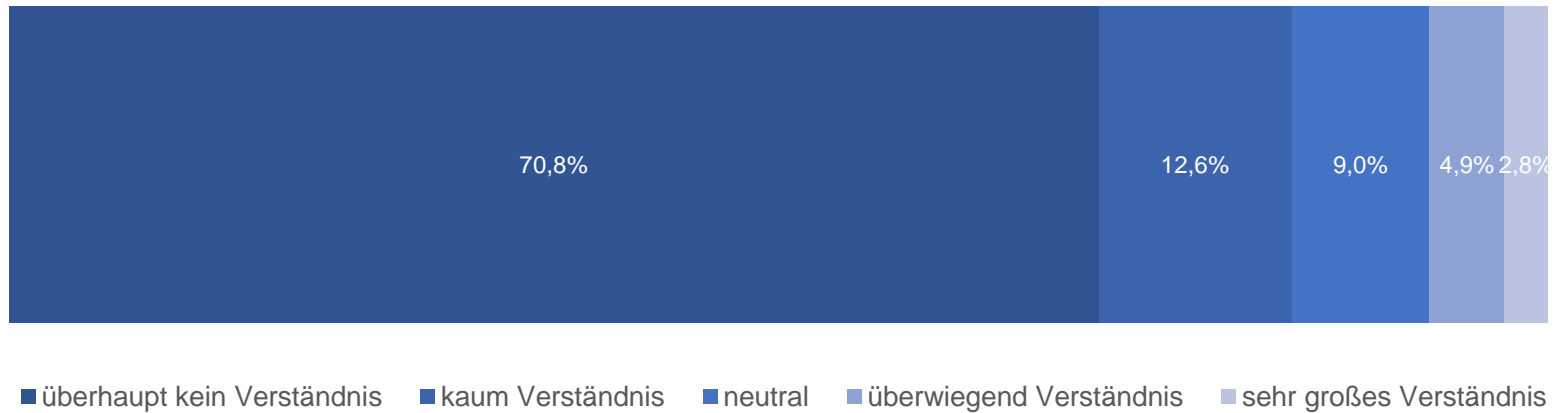


Der Jahresumsatz korreliert mit den Umsatzeinbußen bei einer Sperrstunde ab 21 Uhr statistisch schwach signifikant.¹ Während die Betriebe mit einem Jahresumsatz <100.000€ überwiegend Umsatzeinbußen in Höhe von 61-80% haben, sind die größeren Betriebe tendenziell weniger stark von Umsatzeinbußen betroffen.



* Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(28) = 69.866, p = <.001, \Phi = .288$

Frage: Haben Sie Verständnis für die Einschränkungen im Gastgewerbe im Verhältnis zu der relativ geringen Ansteckungsrate im Gastgewerbe, die vom RKI veröffentlicht wurde?



Etwa 83% der befragten Betriebe haben für die Einschränkungen im Gastgewerbe kaum bis überhaupt kein Verständnis in Anbetracht der relativ geringen Ansteckungsrate im Gastgewerbe, die vom RKI veröffentlicht wurde. Nur ca. 8% der Befragten geben an, dass sie überwiegend oder sehr großes Verständnis dafür haben. Etwa 9% haben demgegenüber eine neutrale Haltung.

4.1 Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe



■ überhaupt kein Verständnis ■ kaum Verständnis ■ neutral ■ überwiegend Verständnis ■ sehr großes Verständnis

Der Zusammenhang zwischen der Betriebsart und dem Verständnis für die Einschränkungen im Gastgewerbe ist statistisch nicht signifikant.¹ Das Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe ist somit unabhängig von der Betriebsart. Hotel- und Gastronomiebetriebe haben in etwa ein gleich geringes Verständnis für die behördlichen Maßnahmen.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.018$, $p = .606$, $N = 789$

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie



■ überhaupt kein Verständnis ■ kaum Verständnis ■ neutral ■ überwiegend Verständnis ■ sehr großes Verständnis

Zwischen den Hotelarten und dem Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe ist kein statistisch signifikanter Zusammenhang zu erkennen.¹ Hotelbetriebe mit und ohne Gastronomie haben ein ähnlich geringes Verständnis für die Restriktionen in ihrer Branche.

4.3 Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering



■ überhaupt kein Verständnis ■ kaum Verständnis ■ neutral ■ überwiegend Verständnis ■ sehr großes Verständnis

Der Zusammenhang zwischen Gastronomiearten und dem Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe ist statistisch schwach signifikant.¹ Das Eventcatering hat im Verhältnis noch am meisten Verständnis für die Einschränkungen im Gastgewerbe.

4.4 Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe – Aufteilung nach der Lage der Betriebe

Land



Kleinstadt



Großstadt



■ überhaupt kein Verständnis ■ kaum Verständnis ■ neutral ■ überwiegend Verständnis ■ großes Verständnis

Großstädtische Betriebe haben etwas mehr Verständnis für die Einschränkungen im Gastgewerbe im Vergleich zu ländlichen und kleinstädtischen Betrieben. Es gibt allerdings keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Lage der Betriebe und dem Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe im Verhältnis zu der relativ geringen Ansteckungsrate im Gastgewerbe, die vom RKI veröffentlicht wurde.¹

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(8) = 3.967$, $p = .860$, $\Phi = .071$

4.5 Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe – Aufteilung nach Eigentums- oder Pachtbetrieb

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb

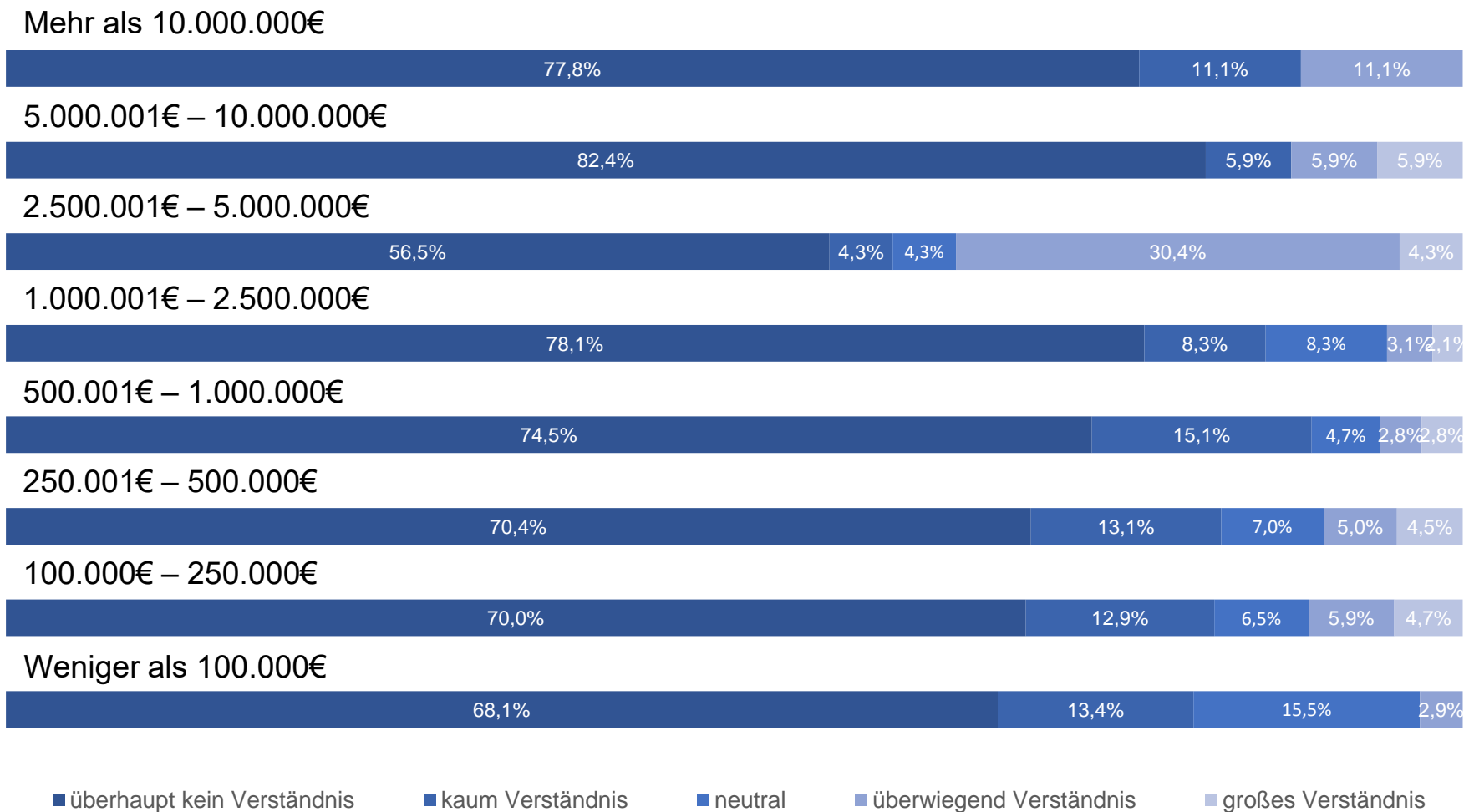


■ überhaupt kein Verständnis ■ kaum Verständnis ■ neutral ■ überwiegend Verständnis ■ großes Verständnis

Es existiert ein statistisch schwach signifikanter Zusammenhang zwischen Eigentums- und Pachtbetrieben gegenüber dem Verständnis für die Restriktionen im Gastgewerbe.¹ Eigentumsbetriebe haben grundsätzlich ein höheres Verständnis für die Einschränkungen als Pachtbetriebe.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .146$, $p = <.001$, $N = 789$

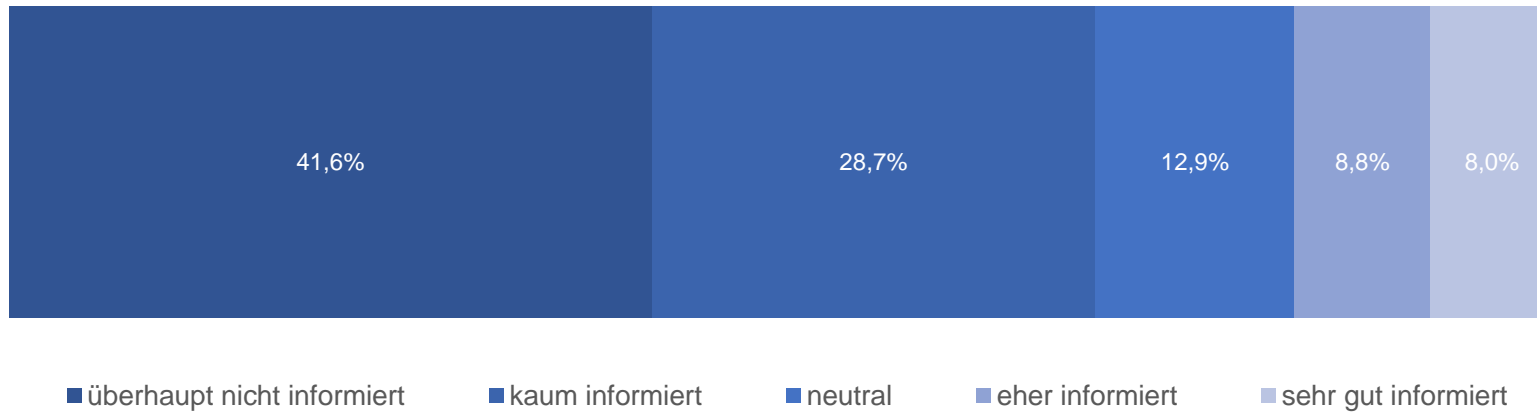
4.6 Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019



Das Verständnis für Einschränkungen im Gastgewerbe korreliert schwach signifikant mit den Umsatzkategorien aus dem Jahr 2019.¹ Es fällt auf, dass Betriebe mit einem Jahresumsatz von 2,5 bis 5 Mio. € im Gegensatz zu den anderen Umsatzkategorien das größte Verständnis haben. Etwa drei Viertel dieser Betriebe hat angegeben, dass sie überwiegend oder großes Verständnis für die Einschränkungen im Gastgewerbe haben.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(28) = 72.332, p = <.001, \Phi = .290$

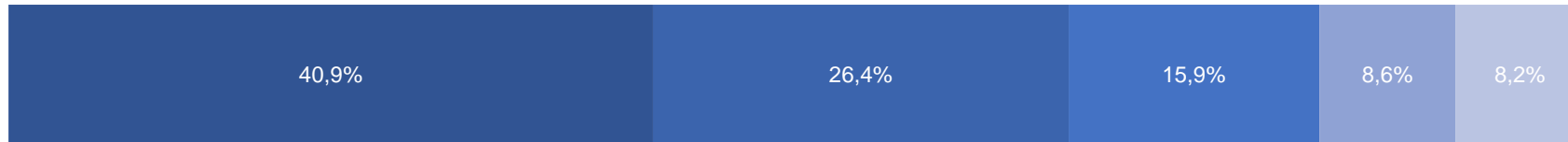
Frage: Wie gut fühlen Sie sich von den Behörden bei Änderungen von Maßnahmen und Regelungen informiert?



Etwa 70% der Betriebe fühlen sich durch die Behörden bei Änderungen von Maßnahmen und Regelungen kaum bis überhaupt nicht informiert. Dagegen fühlen sich ca. 17% der Betriebe eher oder sehr gut informiert. Etwa 13% der Betriebe haben demgegenüber eine neutrale Haltung.

5.1 Information durch die Behörden – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe

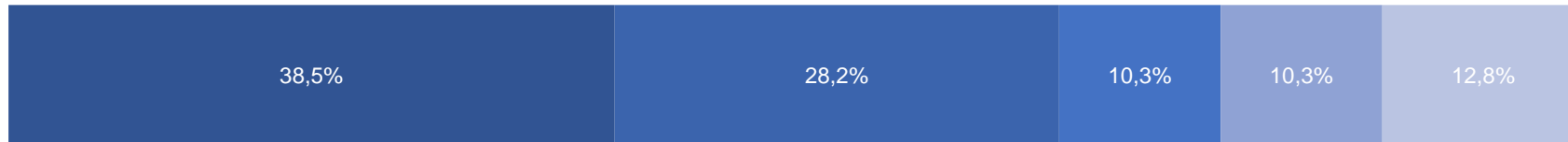


■ überhaupt nicht informiert ■ kaum informiert ■ neutral ■ eher informiert ■ sehr gut informiert

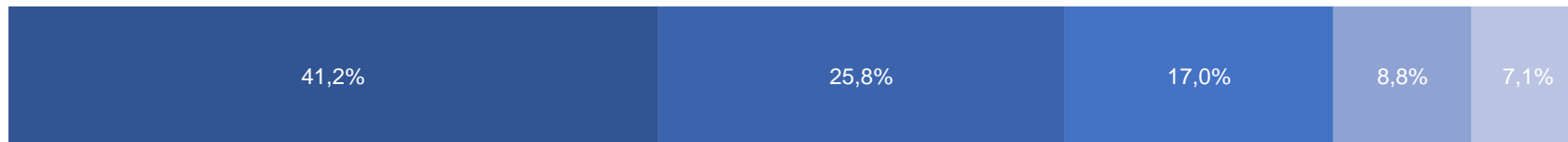
Etwas mehr Gastronomie- als Hotelbetriebe haben angegeben, dass sie sich durch die Behörden bei Änderung von Maßnahmen kaum oder überhaupt nicht informiert fühlen. Der Zusammenhang zwischen der Güte der Information durch die Behörden und der Betriebsart ist aber statistisch nicht signifikant.¹

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.033$, $p = .356$, $N = 783$

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie



■ überhaupt nicht informiert ■ kaum informiert ■ neutral ■ eher informiert ■ sehr gut informiert

Hotelbetriebe mit Gastronomie sehen sich etwas schlechter durch die Behörden bei Änderungen von Maßnahmen informiert als Hotelbetriebe ohne Gastronomie. Der Unterschied ist allerdings nur geringfügig und somit auch die Korrelation statistisch nicht signifikant.¹

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .009$, $p = .907$, $N = 183$

5.3 Information durch die Behörden – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering



■ überhaupt nicht informiert ■ kaum informiert ■ neutral ■ eher informiert ■ sehr gut informiert

Zwischen der Gastronomieart und der Güte der Information durch die Behörden bei Änderungen von Maßnahmen gibt es einen statistisch schwach signifikanten Zusammenhang.¹ Am besten informiert fühlen sich speisegeprägte Gastronomiebetriebe. Dagegen sieht sich die getränkegeprägte Gastronomie am schlechtesten informiert.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(12) = 50.085$, $p = <.001$, $\Phi = .281$

5.4 Information durch die Behörden – Aufteilung nach der Lage der Betriebe

Land



Kleinstadt



Großstadt



■ überhaupt nicht informiert ■ kaum informiert ■ neutral ■ eher informiert ■ sehr gut informiert

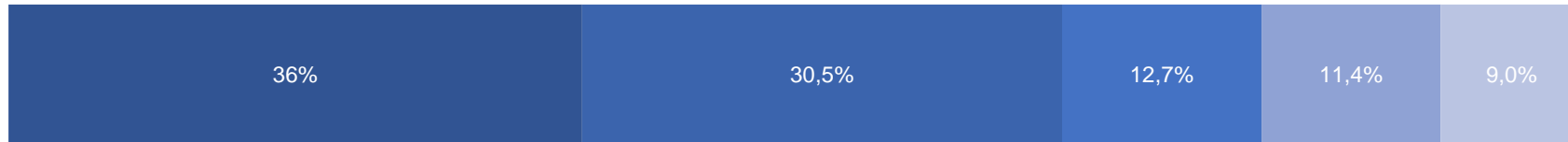
Der Zusammenhang zwischen der Güte der Information durch die Behörden und der Lage der Betriebe ist statistisch schwach signifikant.¹ Bei gemeinsamer Betrachtung der Kategorie ‚überhaupt nicht informiert‘ und ‚kaum informiert‘ fällt auf, dass sich großstädtische Betriebe weniger informiert fühlen als ländliche und kleinstädtische Betriebe.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(8) = 16.527$, $p = .035$, $\Phi = .146$

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb

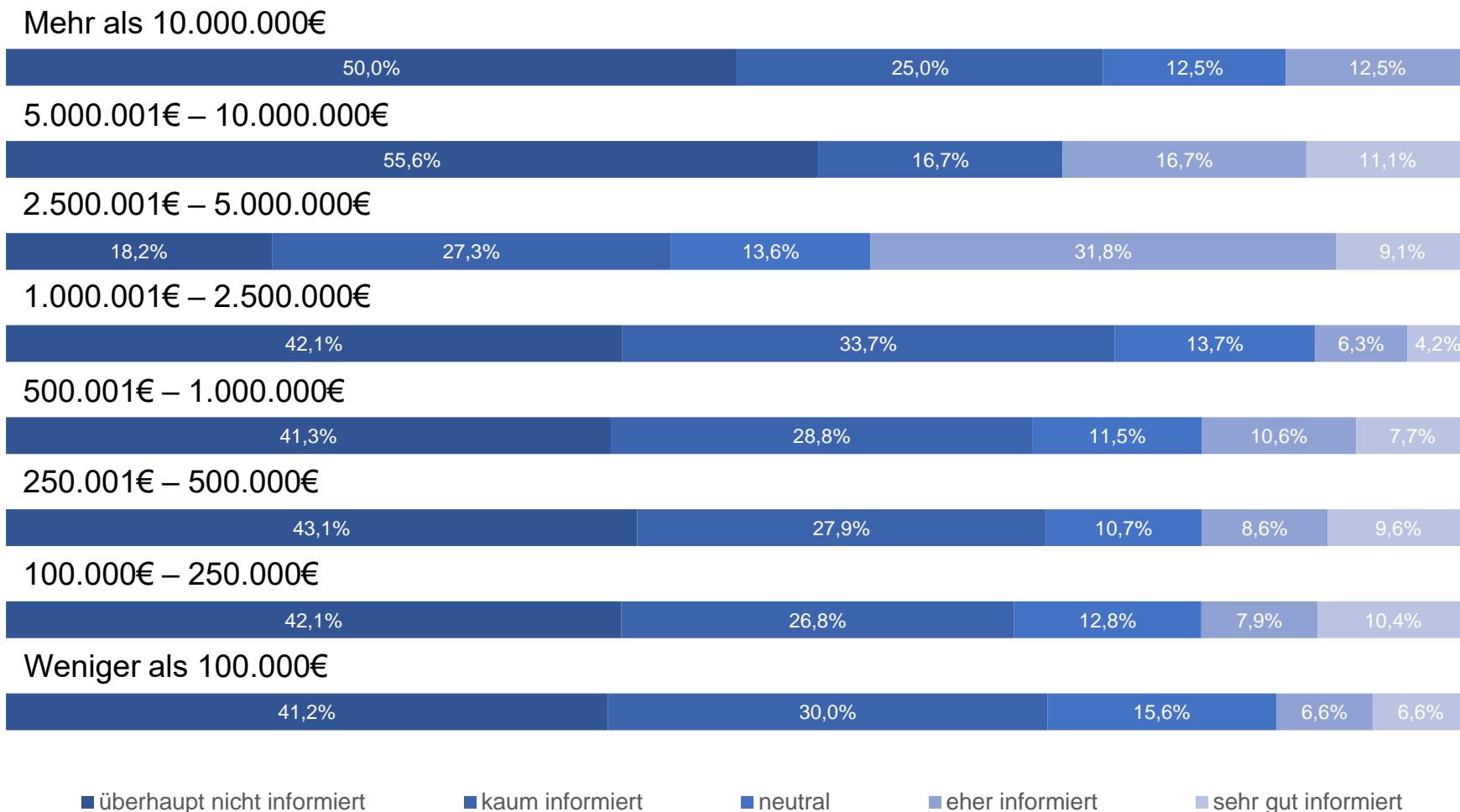


■ überhaupt nicht informiert ■ kaum informiert ■ neutral ■ eher informiert ■ sehr gut informiert

Es gibt einen statistisch schwach signifikanten Zusammenhang zwischen Eigentums- und Pachtbetrieben gegenüber der Güte der Information durch die Behörden bei Änderungen von Maßnahmen.¹ Pachtbetriebe fühlen sich grundsätzlich schlechter informiert als Eigentumsbetriebe.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .133, p = <.001, N = 783$

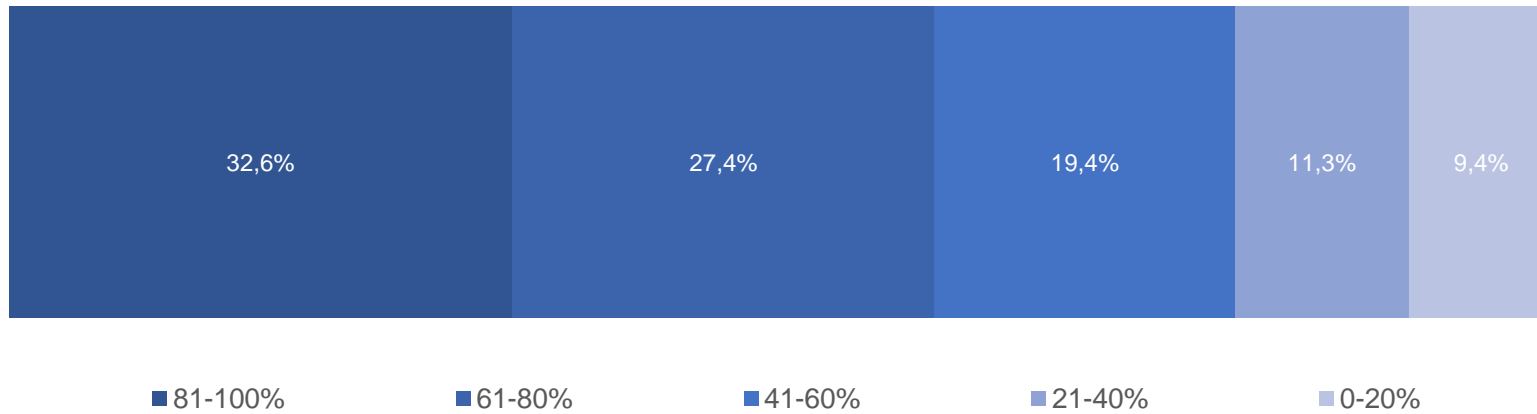
5.6 Information durch die Behörden – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019



Das Empfinden der Güte der Information durch die Behörden bei Änderungen von Maßnahmen ist unabhängig von den Umsatzkategorien. Es besteht kein statistisch signifikanter Zusammenhang.¹ Auffällig ist die Kategorie von 2,5 bis 5 Mio. €, dessen zugehörigen Betriebe sich mit Abstand am besten informiert fühlen.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(28) = 33.322$, $p = .224$, $\Phi = .198$

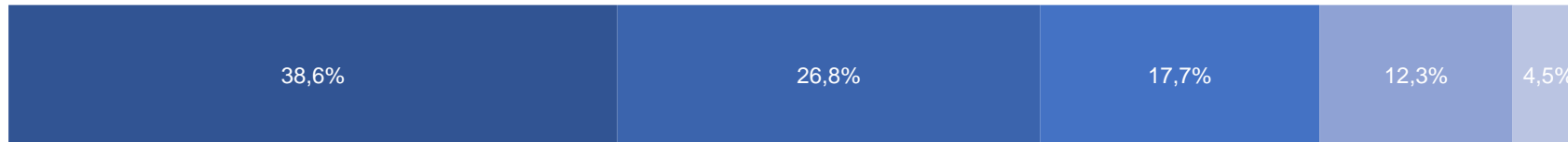
Frage: Wie hoch ist die Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen
(Mitte Oktober 2020)?



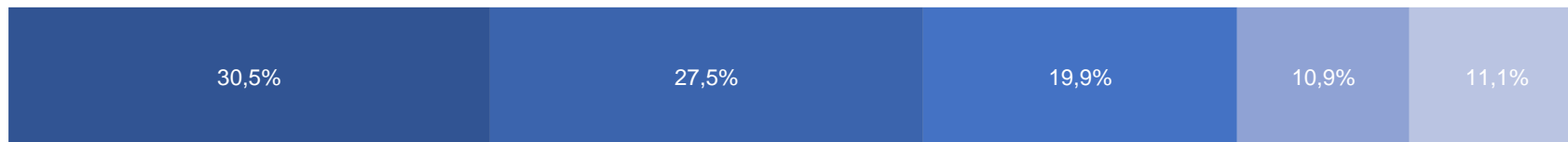
Etwa 60% der Betriebe haben angegeben, dass die Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen mehr als 60% beträgt. Eine Stornierungsrate in Höhe von 41-60% haben fast 20% der Betriebe. Bei den restlichen 21% der Betriebe liegt die Stornierungsrate bei maximal 40%.

6.1 Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen – Aufteilung nach Betriebsart

Hotelbetriebe



Gastronomiebetriebe



■ 81-100%

■ 61-80%

■ 41-60%

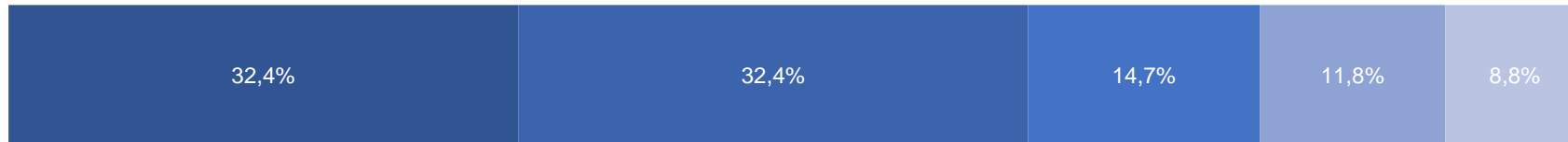
■ 21-40%

■ 0-20%

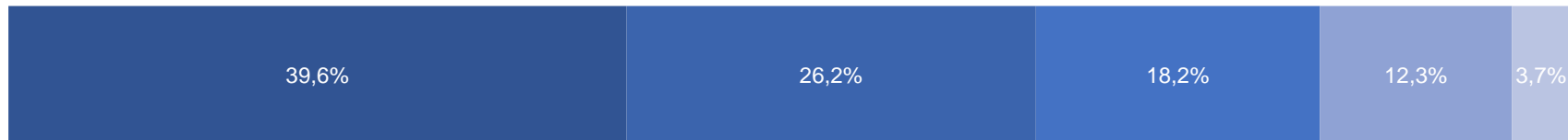
Die Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen ab Mitte Oktober 2020 korreliert schwach signifikant mit der Betriebsart.¹ Hotelbetriebe sind seitdem mit einer höheren Stornierungsrate konfrontiert als Gastronomiebetriebe.

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = .076$, $p = .034$, $N = 772$

Hotelbetriebe ohne Gastronomie



Hotelbetriebe mit Gastronomie



■ 81-100%

■ 61-80%

■ 41-60%

■ 21-40%

■ 0-20%

Hotelbetriebe mit Gastronomie haben seit Verschärfung der Maßnahmen eine etwas höhere Stornierungsrate als Hotelbetriebe ohne Gastronomie. Der Zusammenhang zwischen der Stornierungsrate und der Hotelart ist aber statistisch nicht signifikant.¹

¹ Basierend auf Spearman's Rho: $r_s = -.068$, $p = .363$, $N = 181$

6.3 Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen – Aufteilung nach Gastronomieart

Speisegeprägte Gastronomie



Getränkegeprägte Gastronomie



Club, Diskothek, Tanzlokal



Eventcatering

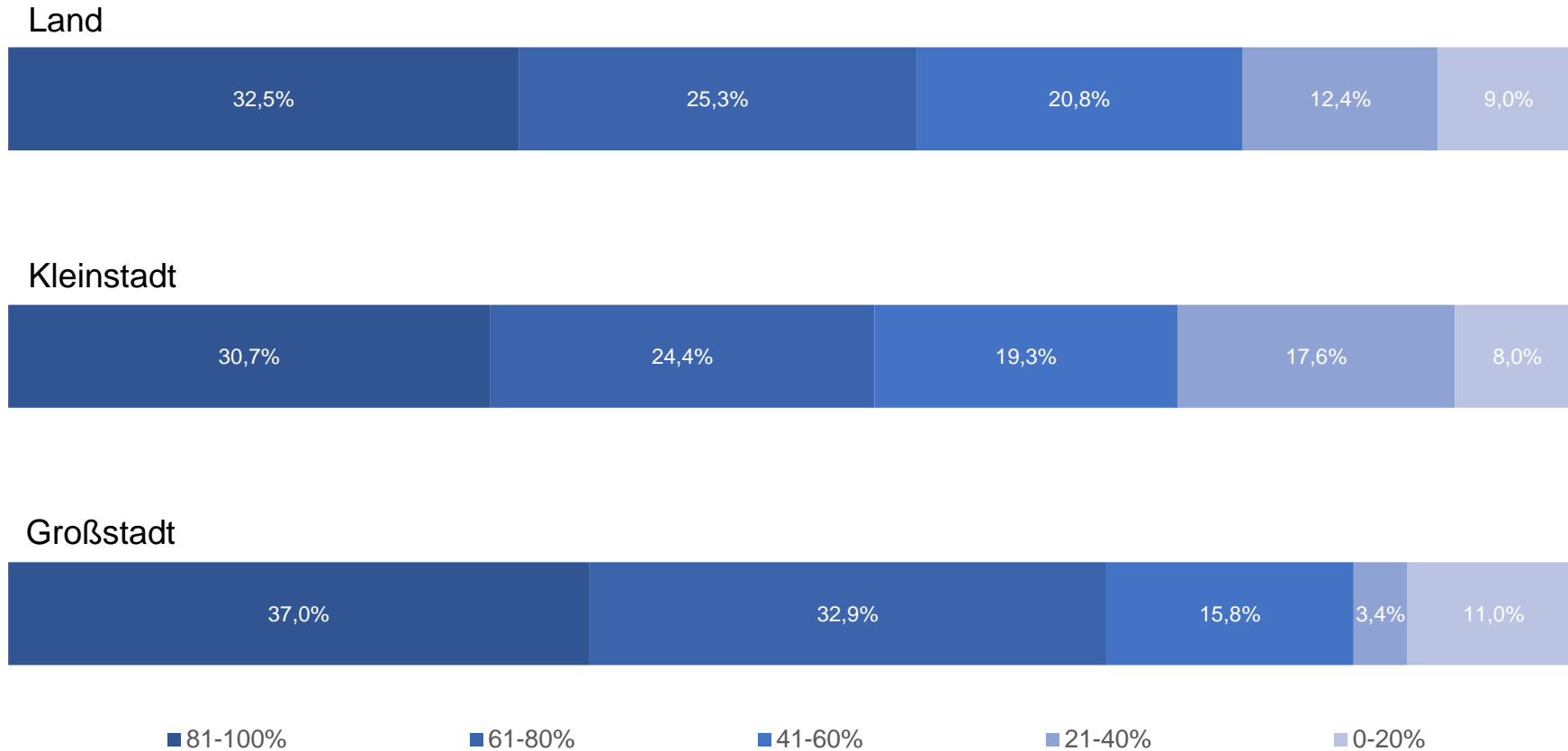


■ 81-100% ■ 61-80% ■ 41-60% ■ 21-40% ■ 0-20%

Es gibt einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen und der Gastronomieart. Dieser Effekt ist von mittlerer Stärke.¹ Speise- und getränkegeprägte Gastronomiebetriebe zeigen eine ähnliche Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen. Im Gegensatz dazu haben alle Betriebe der Kategorie Eventcatering eine Stornierungsrate von mehr als 40% angegeben.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(12) = 65.669$, $p = <.001$, $\Phi = .325$

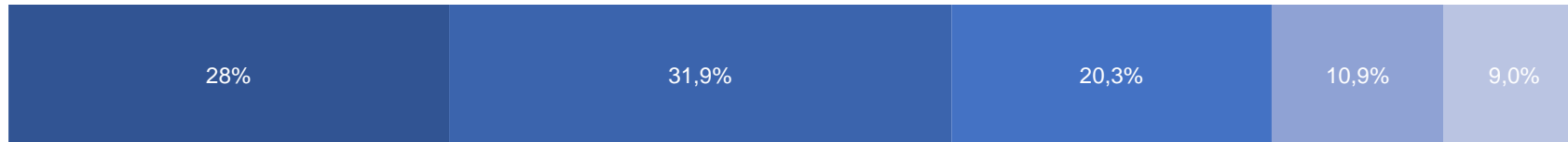
6.4 Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen – Aufteilung nach der Lage des Betriebs



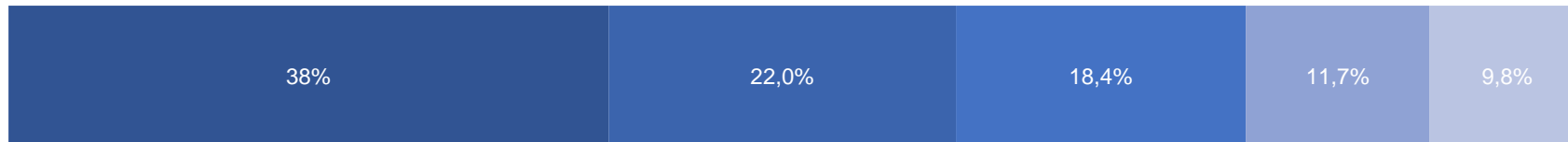
Zwischen der Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen und der Lage der Betriebe existiert ein schwach signifikanter Zusammenhang.¹ Großstädtische Betriebe sehen sich mit höheren Stornierungsraten konfrontiert als ländliche Betriebe und diese wiederum mehr als kleinstädtische Betriebe.

6.5 Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen – Aufteilung nach Eigentums- oder Pachtbetrieb

Pachtbetrieb



Eigentumsbetrieb



■ 81-100%

■ 61-80%

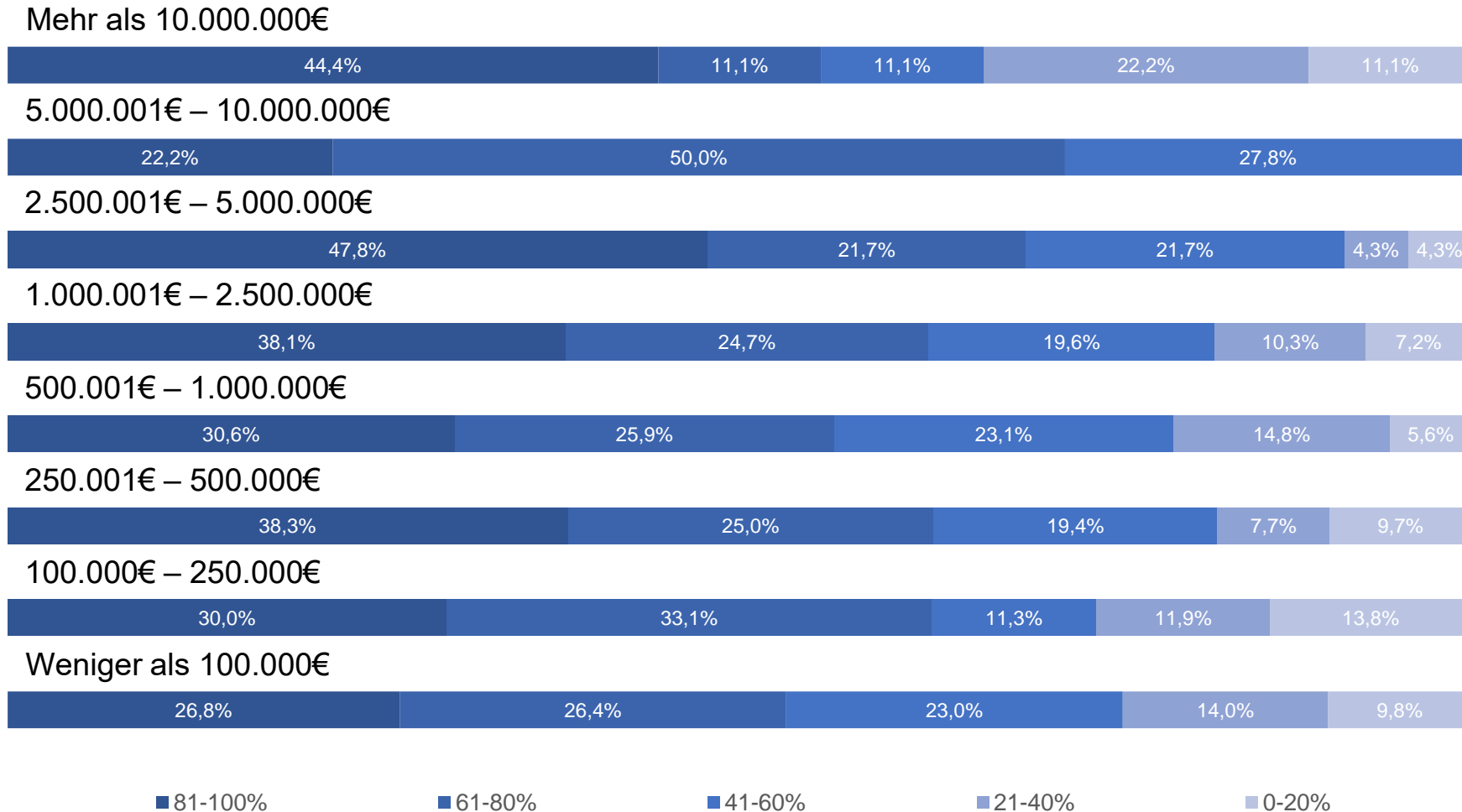
■ 41-60%

■ 21-40%

■ 0-20%

Im Vergleich von Pacht- und Eigentumsbetrieben hinsichtlich der Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen, gibt es keinen statistisch signifikanten Zusammenhang.¹ Betrachtet man die Kategorien zwischen 0-60% Stornierungsrate, sind die Stornierungen für Pacht- und Eigentumsbetriebe nahezu identisch. Im separaten Vergleich der Stornierungsraten von 61-100%, lässt sich eine etwas höhere Rate bei Eigentumsbetrieben erkennen.

6.6 Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen – Aufteilung nach Umsatzkategorien 2019



Es existiert ein statistisch schwach signifikanter Zusammenhang zwischen der Stornierungsrate seit Verschärfung der Maßnahmen und dem Jahresumsatz.¹ Bezogen auf den Jahresumsatz weisen größere Betriebe tendenziell eine höhere Stornierungsrate auf als kleinere Betriebe.

¹ Basierend auf Chi-Square Test: $X^2(28) = 41.407, p = .049, \Phi = .221$